



Monika und Martin Kipfer vor ihrem verlassenen Bauernhaus. Die Familie zieht sich von der Landwirtschaft zurück.

Erwin Munter

## Kipfers orientieren sich neu

**GURZELEN** Das Bauernpaar Monika und Martin Kipfer hat das Heimwesen im Schlingmoos bereits verlassen. Ihm wurde die Pacht gekündigt.

Die Bauernfamilie Kipfer hat nichts ausser Acht gelassen, um ihren Hof stets nach den heutigen Gegebenheiten auszurichten. Ihnen war bewusst, dass die vorhandenen 12 Hektaren Kulturland nicht ausreichen, um ihre Existenz zu sichern. «Trotz vielen Nebenerwerbsangeboten wie Hoflädeli, Geschenkkörbe, Apéros, Wägelifahrten, Herbstfest, Kinderevents und vieles andere mehr waren wir gezwungen, einer Zusatzbeschäftigung nachzugehen», begründen Kipfers die unbequeme Situation. «Dank der

ständigen Mithilfe meiner Eltern war dies alles machbar», sagt Martin Kipfer. Was aber unerfüllt blieb, waren bauliche Anpassungen und Einrichtungen, für die das Geld nicht reichte.

### Der Betrieb ist zu klein

Zweifel am Fortbestand des Bauernbetriebs Schlingmoos schien auch der auswärtige Eigentümer, Michael Steiger, gehegt zu haben. Im Text des Kündigungsschreibens vom Frühjahr 2013 steht: «Mit Blick auf die Agrarpolitik, aber auch auf den aufgelaufenen

Liegenschaftsunterhalt bei den Gebäuden sehe ich mich veranlasst, den Pachtvertrag zu kündigen.» Monika und Martin und ihre drei Kinder haben das Bauernhaus bereits verlassen. Die 48-jährigen Eheleute haben auch eine Erwerbstätigkeit gefunden. Nur noch eines der drei Kinder geht zur Schule. Die gut 70-jährigen Eltern dürfen im daneben stehenden Stöckli bleiben. Die zum Hof gehörenden Landwirtschaftsflächen werden an zwei Einheimische verpachtet. Was mit dem leer stehenden Bauernhaus geschieht, ist noch ungewiss. «Auch wir waren uns einig, dass eine Weiterpacht keine ideale Lösung für uns gewesen wäre»,

und: «wir halten fest, dass wir in all den Jahren ein sehr gutes Verhältnis zum Verpächter pflegen durften», lassen Kipfers verlauten. Sie zeigen sich überdies dankbar für alle Helfer, welche sie bei den Veranstaltungen und den landwirtschaftlichen Arbeiten immer tatkräftig unterstützt hätten.

Erwin Munter

**Die Vieh- und Fahrabesteigerung** ist angesetzt auf Samstag, 15. August 2015, ab 9.30 Uhr. Zur Steigerung ausgerufen werden der gesamte Maschinenpark, landwirtschaftliche Geräte sowie Pferde und Kühe mitsamt Kleinvieh. Eigene Festwirtschaft. Die Zufahrt ist signalisiert.

## Entlang der Gürbe und darüber

**WATTENWIL** Wanderschuh schnüren, fertig, los: Am Sonntag um 8 Uhr fällt der Startschuss zum diesjährigen Wattenwil-Marsch.

Startschuss ist eigentlich das falsche Wort, wenn es um den Wattenwil-Marsch geht. Denn es handelt sich weder um ein Wettrennen noch um einen Marathon, sondern um eine Wanderung für Jung und Alt, Familien und Schulen. Und 8 Uhr markiert bloss den Beginn des Startzeitfensters, das bis 12 Uhr dauert. Jeder kann also selber bestimmen, wann er oder sie den Weg unter die Wanderschuhe nimmt. Allerdings sollten alle vor 15 Uhr im Ziel sein.

Mitmachen können alle, die Freude am Marschieren oder Walken haben und zudem in der freien Natur etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Die Strecke von rund 10 Kilometern Länge bietet die Gelegenheit, das Obere Gürbetal noch besser kennen zu lernen,

schreibt das Organisationskomitee in seiner Medienmitteilung. Ein beachtlicher Teil des diesjährigen Marsches führt entlang des neu eröffneten Wildwasserweges Gürbe. Dieser wird kurz vor dem Wattenwil-Marsch offiziell durch den Naturpark Gantrisch eingeweiht.

### Start und Ziel beim Schulhaus

Start und Ziel des Marsches ist wie jedes Jahr das Schulareal Hagen. Der Wattenwil-Marsch 2015 führt nach dem Start über den Aebnitweg, Stockerenstrasse 3, Längmatt, Mettlenboden auf den Wildwasserweg Richtung Weiermoos. Nach 4,2 Kilometern erreichen die Wanderer im Wald den Streckenposten mit der Zwischenverpflegung. Danach gehts via Almid, Steineren und Gmeisstrasse zurück zum Ziel.

Die Festwirtschaft bei der Schulanlage Hagen ist ab 8 Uhr geöffnet. Zum Rahmenprogramm gehören das Schwyzerörgeli-Trio Riggisberger-Gruess, das Alphonduo Erlenhof und die Musikgesellschaft Wattenwil. Zudem können sich die Kinder auf einem Gumpischloss austoben. Jede teilnehmende Person/Familie entscheidet selbst, für welche Auszeichnung (Kochschurz, Lebensmittelsack, Badetuch, Sackmesser, USB-Stick mit Ansichtskarten) sie den Marsch bestreiten will. Je nachdem beträgt das Startgeld zwischen 10 und 35 Franken. Anmeldung unter: Finanzverwaltung Wattenwil (Tel.

033 359 5931) oder online unter [www.wattenwil.ch](http://www.wattenwil.ch).

### Jungschar erstellt Brücke

Die Attraktion des Marsches ist dieses Jahr eine mehr oder weniger wacklige Angelegenheit: Zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum erstellt die Jungschar für die Marschierenden eine stets betreute Hängebrücke über die Gürbe. Diese gehört nicht zur offiziellen Marschrouten, kann aber von allen Teilnehmern ausprobiert werden. Der Standort befindet sich beim Wasserreservoir oberhalb des Weiermoos. Die Jungschar-Verantwortlichen haben dem Sicherheitsaspekt bei der Vorbereitung viel Gewicht beigemessen. Die beiden Bäume, an denen die Seile befestigt werden, stehen in einer Distanz von 36 Metern zueinander und haben einen Durchmesser von 37 beziehungsweise 38 Zentimetern – der Mindestdurch-

messer auf diese Distanz liegt bei 36 Zentimetern, welcher von beiden Bäumen übertroffen wird. Die Höhendifferenz beträgt 3,8 Meter. Die Hängebrücke besteht aus vier Verbindungen der beiden Bäume. Verbindung I wird mit den Füßen begangen, Verbindung II und III dienen als Handstützen. Die Handstützen sind mit lockeren Seilgittern verbunden, um Stabilität zu generieren und einen möglichen Sturz abzufedern. Verbindung V ist die Sicherheitsleine, mit welcher man via Klettergestell während der Überquerung gesichert wird. Das Material wird vom Seilpark Gantrisch zur Verfügung gestellt. «Dies garantiert uns die Verwendung von einwandfreiem Material, um die maximale Sicherheit der Brückengänger zu gewährleisten», schreiben die Organisatoren in ihrer Medienmitteilung weiter.

Marc Imboden



Ein Teil des Wattenwil-Marsches führt in diesem Jahr die Gürbe entlang. Wer will, kann sie auch überqueren – auf unkonventionelle Art. zvg/Martin Weber

## Ein multikultureller Farbtupfer zum Schluss

**THUN** Unter dem Motto «Sicht auf ein vielfältiges Thun» präsentierten Zugezogene Folklore aus ihrem Herkunftsland. Rund 300 Gäste genossen am zweitletzten Hitzeabend die Farbtupfer von Tanz- und Musikbeiträgen.

Thuner und Thunerinnen, die aus unterschiedlichen Herkunftsländern kommen, folgten dem Aufgebot der Integrationskommission und der Fachstelle Integration im Amt für Bildung und Sport der Stadt Thun. Kosovaren, Portugiesen, Tamilen und Bulgaren unterhielten anlässlich des zweitletzten Altstadtkonzertes 2015 mit Tanz- und Musikbeiträgen. Auf dem Rathausplatz herrschte buntes Treiben. Die Mitwirkenden querten in farbigen Trachten und Kleidern den Platz. Angehörige zückten ihre iPhones und Tablets, um die bunte Vielfalt auf der Bühne in Bildfolgen und Filmsequenzen festzuhalten.

### Einblick in andere Kulturen

Gemeinderat Roman Gimmel zeigte sich vom kurzweiligen, gemühtlichen Abend begeistert. «Mit dem Motto «Sicht» will die Stadt Thun Einblick in die Vielseitigkeit anderer Kulturen geben und für ein respektvolles Miteinander werben», begrüßte der Thuner

Politiker nach spannendem Auftakt mit Kawal (bulgarische Hirtenflöte) und Gesang von Radoslav Simenov und Milena Geneva aus der Thuner Partnergemeinde Gabrovo (Bulgarien). Unterschiedliche Hobbys und Vorlieben, bunte Kleidungsstile öffneten Ohren und Augen des interessierten Publikums. Die Darbietungen reichten von traditionellem Tanz der tamilischen Gemeinschaft über heitere portugiesischen Gruppe aus Bern und Kindertanz der Kosovo-Gruppe Heimat. «Der heutige Abend war eigentlich ein Trittbrettfahreranlass. Wir gastierten an den Altstadtkonzerten», war von Fred Hodel, Leiter Fachstelle Integration, zu erfahren. «Die Veranstaltung passte in die Reihe der Abende mit schweizerischer Folklore», sagte Hodel mit einem Augenzwinkern. Er zeigte sich zufrieden, da es geglückt war, ein erweitertes Publikum (ausserhalb des ewig gleichen Kreises der ohnehin Interessierten) anzusprechen. Bei einem zukünftigen Anlass werde man versuchen, die Begegnung zwischen schweizerischer und «zugewanderter» Folklore auch auf der Bühne zu zeigen. «Wir haben unser Ziel erfüllt», waren sich Gimmel und Hodel einig.

Heidy Mumenthaler



Die Gruppe Rancho Folclórico da Associação Portuguesa de Berna führt traditionelle portugiesische Tänze auf.

Heidy Mumenthaler

### ALTSTADTKONZERTE

#### Bilanz der Veranstalter

2010 übernahm das Hotel-Restaurant Krone die Organisation der früheren «Folklore-Abende» von Thun Tourismus, taufte die Konzertreihe neu in «Altstadt-Konzerte» um und erweiterte das musikalische Angebot mit Jazz und Big-Band-Sound. «Wir hatten einen super Sommer, alle Konzerte waren gut besucht», freut sich Bruno Carizzoni, Direktor des Hotels Krone. Das Angebot komme sowohl beim Publikum als auch bei den Musikerinnen und Musikern gut an. Diese genossen die einmalige Kulisse des Rathausplatzes sehr. «Viele sind über unser Angebot froh. Die Konzerte beleben die Altstadt für Einheimische und Touristen», ist Carizzoni überzeugt. Der Organisator führt die Altstadt-

konzerte aus Goodwill zugunsten einer attraktiven Innenstadt durch: «Ohne die langjährigen Sponsoren IGT (Innenstadt-Genossenschaft Thun) und Thuner Amtsanzeiger-Verband wäre es jedoch unmöglich, dieses finanzielle Engagement zu tragen. Zudem reduzierten wir die Entschädigung der Musiker in diesem Jahr massiv. Wir sind dankbar, dass die Künstler für ein reines Trinkgeld bei uns auftreten.» Dafür stünden eine professionelle Bühne, Licht und Ton-techniker zur Verfügung. Trotzdem bleibt noch offen, ob in Zukunft die Altstadtkonzerte weiter angeboten werden: «Nach sechs Jahren ist es an der Zeit, über die Bücher zu gehen. Wir orientieren zu einem späteren Zeitpunkt über die Zukunft der Altstadtkonzerte.» hmsl

## In Kürze

### BLUMENSTEIN Sommerkonzert mit Brahms & Co.

Diesen Sonntag um 17 Uhr findet das Sommerkonzert der Vier-Jahreszeiten-Konzerte in der Kirche Blumenstein statt. Stefan Mumenthaler (Violine), Hannes Bärtschi (Viola), Patrick Demenga und Mirjana Reinhard (Cello), Käthi Steuri (Kontrabass) und Yuka Oechslin (Klavier) spielen Brahms' Sonate für Cello und Klavier in F-Dur op. 99, Schumanns Papillons op. 2 sowie Schuberts Forellenquintett in A-Dur D 667. Die beiden jungen Künstler Mirjana Reinhard und Yuka Oechslin stellen sich dabei als Nachfolger von Patrick und Katja Demenga,

das heisst als neue künstlerische Leiter der Vier-Jahreszeiten-Konzerte vor. egs

### SCHERZLIGKIRCHE Zum Auftakt «From Bridges and Men»

Zum Auftakt der sogenannten «Konzertreihe in 9 der 12 tausend-jährigen Kirchen am Thunersee» erklingt diesen Sonntag um 20 Uhr in der Kirche Scherzlingen in Thun das Konzert «From Bridges and Men». Es spielen Omri Hason (Darbuka, Hang, Zarb, Frame-drums), Gilbert Paefffgen (Schlagzeug, Hackbrett) und Ramesh Shotham (Indische Percussion). egs

[www.krat.ch](http://www.krat.ch)

ANZEIGE

**Garten-Möbel  
Ausstellung**

Über 800 m<sup>2</sup> Teak-, Alu-,  
Kunststoff- und aus Inox  
Modern und Styl  
wunderschöne  
Granitstein-Tische

Sonderangebote  
Viel  
10%

**Iseli & Eng AG**  
Bernstr. 139, 033 437 01 37  
3627 Heimberg  
[www.iselieng.ch](http://www.iselieng.ch)  
Windschutz+Pergolas